

## Budo-Kampfkunst-Meisterschaft ? Wettkampf-Zazen und anderer Blödsinn

Tatsächlich gibt's „Budo-Sportler“, die ihre fatale Unwissenheit öffentlich mit ihrer zusätzlichen Entblödung krönen, Meisterschaften in „Budo-Kampfkunst“ durchzuführen. Damit setzen sie dem Unsinn, Budo als Sport zu sehen, mit einem auszutragenden Wettkampf noch einen drauf!

Dass Budo als Weg-Kunst (Kampf-„Kunst“) mit der Schulung innerer Persönlichkeitsanteile und Werte nicht nur etwas ganz anderes, sondern das absolute Gegenteil von sportlichem Vergleich äußerer Leistungen ist, ist den Fachleuten eh völlig klar und ist in den vergangenen Jahren auch so hinreichend auch in vielen Büchern und Zeitschriften publiziert worden<sup>1</sup>, dass mittlerweile jeder halbwegs Interessierte es wissen müsste.

Dennoch wimmelt es in der Kampf-„Sport“-Szene von Dilettanten (die es nicht wissen oder nicht kapieren) und Scharlatanen (die es leugnen oder verheimlichen) und sich selbst als Trainer oder gar Meister und ihre Vereine missbräuchlich mit dem „Budo“-Etikett schmücken und auf diese Weise aufwerten wollen.

Wettkampfsportliches Freestyle-Taekwondo wird in der Werbung zu so etwas Absurden wie „Budo-Taekwondo“ – der eigene Großmeistergrad in dieser in Wahrheit nicht existierenden Disziplin gleich dazu miterfunden) – wenn es denn der überhöhenden Selbstdarstellung und erhofftem kommerziellen Profit genüge tut.

Die Ausrichtung also solch widersinniger „Budo-Kampfkunst-Meisterschaften“, wo sich sowieso nur Kickboxer, Combat“-ler und Sportler aller Verbände um dubiose Titel in Halb- und Vollkontakt bekämpfen, ist öffentlicher Ausdruck peinlicher Inkompetenz und fehlenden Sachverstandes.

---

<sup>1</sup> Deshimaru: Zen in den Kampfkünsten Japans (Kristkeitz 1986) / Wolters: Kampfkunst als Therapie (Bern, New York, Paris, 1991) / Lind: Budo. Der geistige Weg der Kampfkünste (Berlin 1992) // Neumann u.a.: Der friedliche Krieger (Marburg 2004) / Mabuni: Leere Hand – Vom Wesen des Budo-Karate (Palisander 2007) / Möhle: Der Do der Kampfkunst und die Entwicklung einer Lebensform der Achtsamkeit (Berlin 2011) / Westfehling: Karate als Budo (Heidelberg 2010) / Habersetzer: Karate der Meister (Chemnitz 2010) / Bender: Sport, Kunst oder Spiritualität (Münster 2012) / Schanze u.a.: Der Weg zur Meisterschaft in der Führung (Wiesbaden 2014); Wolters u.a.: Budo Pädagogik Therapie (Wien 2016)

Das hat nichts mit Budo und Kampfkunst zu tun und ist reiner Unfug und Geschäftemacherei.

Man könnte genauso dumm Wettkampf-Zazen anbieten (wo gewinnt, wer am schnellsten „fertig“ ist oder am längsten Sitzen kann), Wettkampf-Taichi (wer die Form zuerst zuende schafft), Wettkampf-Qigong (wer am lautesten atmet) oder Mental-Yoga (wer sich die bizarrste Bewegung in Gedanken vorstellen kann). Man kann im Budo, den esoterischen Kampfkünsten, keine Wettkämpfe, keine Meisterschaften ausüben, in Konkurrenz „besser“ sein, im Wegfortschritt mit Irgendwem vergleichbar, Etwas messbar höher, schneller, weiter als ein Gegner können.

Dennoch wird weiter Nonsense verbreitet. Aber, wie ein Sprichwort schon sagt „Die dümmsten Bauern haben die dicksten Kartoffeln“. Getreu diesem Motto wird weiter Geld verdient...

Dr. J.-M. Wolters, Institut für Budopädagogik